

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 245.

Halle, Donnerstag den 19. October
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Oct. Se. Königl. Hoheit der Groß-
herzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Strelitz hier
etgetroffen und in den für denselben im königlichen Schlosse
bereit gehaltenen Appartements abgestiegen.

Berlin, d. 17. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Kammerherrn Freiherrn von Stillfried zum Vice-
Ober-Ceremonienmeister zu ernennen.

Der Hof-Jägermeister Graf von der Asseburg ist von
Meisdorf hier angekommen.

Potsdam, d. 14. Oct. Se. Hoheit der Herzog Wil-
helm von Mecklenburg-Schwerin ist von Dresden auf
Schloß Sanssouci eingetroffen.

Potsdam, d. 15. Oct. Se. Königl. Hoheit der Groß-
herzog von Mecklenburg-Schwerin traf heute früh
auf Schloß Sanssouci ein.

Wir gedachten neuerlich des Ausfluges der Mitglieder des
Zollkongresses nach Stettin. Die Stettiner Kaufmannschaft be-
klagt sich nun in den Börsennachrichten der Ostsee, daß dieser
Besuch ein zu kurzer gewesen sei. „Ohne Zweifel“ — so schrei-
ben die Börsennachrichten — „war es den ehrenwerthen Her-
ren, wegen ihrer dringenden Beschäftigung in Berlin, nicht
gestattet, länger als 5 bis 5½ Stunden hier zu verweilen.
Andernfalls würden sie es sicherlich nicht verschmäht haben,
eine Deputation unsrer Kaufmannschaft zu empfangen, um
auf diese Weise dem praktischen Handel ein un-
mittelbares Gehör zu geben und seine Ansich-
ten, Wünsche und Bedürfnisse kennen zu lernen,
ein Verfahren, das von englischen und französischen Ministern
selbst nicht selten befolgt wird, und für Alle, denen bei der
Handels- und Zollgesetzgebung eine Stimme zugetheilt ist,
sicherlich ein sehr Gutes hat, wenigstens durch bloße amt-
liche Berichte oder theoretische Information
nicht ersetzt werden kann. Unerwähnt können wir bei dieser
Gelegenheit nicht lassen, daß, soviel bekannt, bei allen seit-
herigen Zollkonferenzen, außer fiskalischen Prinzipien, nur
Interessen der Industrie und des Binnenhandels zur Sprache
kamen, die des Seehandels aber ziemlich verwaist blieben.
Und doch ist es als ausgemacht zu betrachten, daß, ohne kräf-

tige Entwicklung und Ausdehnung des Seehandels, der Zoll-
verein nie eine Potenz wird, wie man sie wünscht und wün-
schen muß. Deutschlands Handelsgröße früherer Zeit lag nur
in dem Seehandel der Hanse“ (die Hanse that aber nichts für
Erweckung und Förderung einer deutschen Nationalindustrie,
hatte daher weder eine Wurzel, noch bei ihrem Verfall Theil-
nahme im Volke). Sie ist seitdem an andere Nationen über-
gegangen, die ihre kommerzielle Größe ebenfalls größtentheils
dem Seehandel verdanken. Man kann in dieser Beziehung
nicht zweifelhaft sein, die Erfahrung aller Zeiten und Länder,
von den Phöniziern an gerechnet, geben die deutlichsten Finger-
zeige darüber.

Wer aus Deutschland nach Australien auswandern und
dort unter Deutschen leben will, muß die Landschaft Neuschle-
sien, dreißig englische Meilen nordöstlich von Adelaide auf-
suchen. Dort findet er lauter alte Bekannte, den Rhein, den
Kaiserstuhl und den Brocken, und was noch mehr ist, eine sehr
fruchtbare Landschaft für Ackerbau und Viehzucht. Der deut-
sche Geologe Menge, der diese deutschen Namen dort eingeführt
hat, hat auch sehr schönen weißen Marmor, Opal und Chal-
cedon in großer Menge entdeckt.

Koblenz, d. 12. Oct. In Folge einer von dem königl.
belgischen Minister der öffentlichen Arbeiten erhaltenen Ein-
ladung wird der Oberpräsident der Rheinprovinz heute nach
Antwerpen abreisen, um den bei der Inauguration der rhei-
nisch-belgischen Eisenbahn stattfindenden Feierlichkeiten beizu-
wohnen.

Auf der Egnitzer Eisenbahn stellten vor Kurzem
sämmliche Arbeiter, 1500 an Zahl, ihre Arbeit ein, weil sie
statt wie bisher 10 Sgr. fortan nur 7½ Sgr. täglich Lohn-
vorschüsse erhalten sollten, was sie aber so mißverstanden hat-
ten, als sei ihr Lohn um so viel herabgesetzt worden. Nach
Aufklärung dieses Mißverständnisses gingen die Arbeiter frei-
willig an ihre Arbeiten, und nur unbedeutende Unordnungen
sollen vorgekommen sein.

Nachrichten über die Leipziger Michaelismesse versichern,
daß dort über 100,000 Stück Tuch und tuchartige Stoffe zum
Verkaufe ausgelegt, wovon die feineren Sorten zu leidlichen
Preisen verkauft worden wären, die geringeren sollen sehr
schlecht gegangen sein.

Vor einiger Zeit ist ein unternehmender und vermöglicher Mann aus Sachsen mit einer bedeutenden Anzahl Strumpfstrühen nach Rußland ausgewandert. Wir wollen wünschen, daß er dort unter günstigeren Verhältnissen seine Arbeit fortsetze. Die Strumpfwirkeret, einer der ältesten und gangbarsten Industriezweige Deutschlands, leidet namentlich in Sachsen so sehr, daß sämtliche dortige Innungen der Wirker die Nothwendigkeit der Einführung den Betrieb ihres Geschäfts zweckmäßig regelnder Einrichtungen fühlen und schon die zur Abhülfe nöthigen Schritte vorbereitet werden.

Wie wir vernehmen, wird bei Bernburg ein großartiges Eisenwerk, Betrieb mit Steinkohlen und englischem Roheisen, angelegt. Man gedenkt bei einem Roheisen-Zoll von 10 Sgr. auf den Centner doch noch 20 Prozent zu gewinnen und einige hundert Menschen zu beschäftigen.

Aus dem Altenburger Saalkreise vernehmen wir fast ähnliche Beschwerden, wie die sind, welche von Hüttenwerken im preussischen Hennebergischen namentlich in dem Suhlaer Kreise so oft laut geworden sind. Alle die Forsten im Altenburger Saalkreise gehören zumeist der Herzoglichen Kammer, und da diese in sehr vielen Fällen das Vorkaufsrecht besitzt, so nehmen die Herzoglichen Forsten jährlich zu. Früher wurde nun das geschlagene Holz den Unterthanen zu einem mäßigen Preise überlassen, die es dann nach ihrem Ermessen und zu ihrem Nutzen verwenden konnten. Um nun aber die Forsttragnisse zu vermehren, wird das Holz jetzt verauktionirt, und diese Einrichtung soll den Erfolg haben, daß einige spekulative Holzhändler das ganze Holz an sich bringen und auf Kosten der Verbraucher großen Gewinn machen. Im Kreise Suhla soll es ähnlich hergehen, indem man behauptet, daß die Regierung das Holz an Fremde verkaufe und den einheimischen Hüttenwerken bliebe nichts übrig, als ihren Holz- und Kohlenbedarf um theure Preise von Fremden zu entnehmen: eine Maßregel, welche nicht dazu beitrage, den Hüttenbetrieb zu fördern. Zu dem empfindlichen Verlust in dem Altenburger Saalkreise soll nun noch die unverhältnißmäßige Ueberhandnahme des Wildstandes kommen. Es sei gar nichts Seltenes, auf einem Stückchen Feld 15—20 Rehe anzutreffen, und mancher Feldbesitzer, der den Tag zuvor seine Feldfrüchte mit Vergnügen betrachtete und im Stillen Gott dafür dankte, sehe am andern Morgen das vernichtet, was er im Schweiß seines Angesichts gebaut hat. Da selten ein Reh geschossen werde, sollen sie so zahm sein, daß sie nicht bloß des Abends die Felder des Landmannes besuchen, sondern, sobald das Getreide dieselben verbergen könne, blieben sie den ganzen Sommer darin, und was sie nicht abfräßen, das sollen sie zertreten und verstümmeln. Es sei ein wahrer Jammer, solche Verwüstungen zu sehen, und man sollte jedes Rechtsmittel ergreifen, solche Mißstände abzustellen und den Landmann, der einen großen Theil der Staatsleistungen auf seinen Schultern trägt, gegen solche Schädigungen zu schützen.

In Ulm ist man sehr eilig, sich auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege einzurichten. Man hat bis jetzt weder die Mündlichkeit, noch die Oeffentlichkeit, glaubt sie aber in kurzem so zuversichtlich zu erhalten, daß man schon den erforderlichen Saal dazu ausgesucht und bestimmt hat.

Oesterreich hat es bis jetzt nicht mit der Freiheit des Handels gehalten; wir wissen sogar, daß viele ausländische Fabrikate und Produkte verboten sind. Das Verfahren hat sich als eine sehr zweckmäßige nationale Maßregel bewährt, denn es ist dadurch möglich geworden, daß das Inland sämtliche erforderliche Eisenbahnschienen gegenwärtig liefert, z. B. fürs Jahr 1844 Wittkowitz 70-, Prevali 60-, Wolfsberg 40-, Neuberg 30-, Wiensenberg 17,000 Centner. Nach den genauesten Un-

tersuchungen sind die Schienen zum Theil nicht nur besser, sondern auch wohlfeiler als die englischen: Resultate, die durch den Schutz gegen fremde Konkurrenz möglich waren. In den Zollvereinsstaaten ist man noch nicht so weit; da ist man vielmehr der Ansicht, es sei besser, England das baare Geld zuzuschicken und unsere Eisenwerke verkommen zu lassen.

Wien, d. 7. Oct. Was ich Ihnen schon in meinem letzten Schreiben über die Lage Griechenlands und das Wanken des Thrones Otto's geschrieben, findet auch Bestätigung in den officiellen Berichten, welche unser Kabinet aus Athen erhalten. Sie haben bei den freundschaftlichen Gesinnungen für die Valerische Königsfamilie an unserm Hofe einen tiefen Eindruck gemacht. Die Schutzmächte Griechenlands müssen nun ihre Streitkräfte im mittelländischen Meere verstärken, und obgleich Oesterreich nicht zu denselben gehört, wird es auch seine durch die Umstände gebotenen Maßregeln ergreifen und namentlich wird unser Kabinet auch dem Petersburger seine Gefühle über die griechischen Zustände offen darlegen. Gespannt ist man, welchen Eindruck die griechische Insurrektion in Konstantinopel macht; denn bei der Heringschätzung, welche die Pforte das abtrünnige Griechenland seither fühlen ließ, wird sich dieselbe durch die neuesten Ereignisse in Athen nur vergrößern. — Es bestätigt sich, daß die Pforte die Abberufung des Baron Lieven aus Serbien begehrt, unter dem Vorwande, er habe nun die ihm von seinem Kaiser aufgetragene Mission erfüllt. Man darf aber mit Bestimmtheit behaupten, daß das russische Kabinet der Pforte plausibel zu machen wissen wird, daß die Anwesenheit des Generals Baron Lieven in Serbien zur Befestigung der innern Organisation durchaus noch nöthig sei. Die Pforte wird sich diesen überzeugenden Gründen fügen, und unser und die übrigen Kabinette schweigen dazu. — Erzherzog Stephan ist von seiner Reise durch Deutschland zurück. Man ist mit der Aufnahme, welche der eben so liebenswürdige als unterrichtete Prinz, der alsbaldige Oberstburggraf Böhmens, überall gefunden, überaus zufrieden.

Vermischtes.

— Der Schlesienschen Zeitung wird aus der Grafschaft Glatz folgende merkwürdige Naturerscheinung berichtet: Am 6. Oct. Nachmittags 5 Uhr wurde zu Neu-Könitz, Habelschwerdter Kreises, auf einer der umliegenden Anhöhen und zwar auf dem Grunde des Stellenbesizers Ignaz Scholz ein heftiges Getöse vernommen, das aus dem Innern der Erde zu kommen schien, dann in immer stärker werdendes Gepressel überging und zuletzt mit einem furchtbaren Knall endigte, indem zugleich aus einem plötzlich entstandenen Riße eine Masse Erde und Steine hoch in die Luft geschleudert wurde. Dieses seltsame vulkanische Ereigniß dauerte ungefähr 10 Minuten und verdient jedenfalls eine nähere Untersuchung.

— Nach Briefen aus Ancona hat sich in der Mitte des Septembers auf der bergigen Insel Meleda, in dem adriatischen Meere, in der Nähe von Ragusa, ein Vulkan gebildet. In der Nacht vom 14. auf den 15. September sah ein römisches Schiff, die Madonna di Santo Ciriaco, unter der Führung des Patron Navone, welches sich in den Gewässern befand, auf der Mitte dieser Insel, in einer Ausdehnung von etwa einer Miglie, Flammen ausschlagen, in der folgenden Nacht, als das Schiff in dem benachbarten Kanale, zwei Miglien vom Lande, hinsegelte, bemerkte es, daß sieben verschiedene Krater sich auf den Bergen der Insel gebildet hatten, und schwarze und feurige Stoffe auswarfen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.
Alwine Samme,
Friedrich Ulrich.

Eönnern, den 15. October 1843.

Bekanntmachungen.

Kunst-Nachricht.
Heut Abend 5 Uhr Gesangsprobe zum
Requiem von Cherubini.
Der Gesangsverein.

**Kündigung Stift Merseburger
Obligationen.**

Zu Ostern 1844 werden von den Kriegsschulden des Stifts Merseburg Königl. Preuß. Antheils 1550 Thlr. zurückgezahlt, und sind hierzu durch das Loos bestimmt worden:

A. von der Anleihe 1806.
die Kapitale der Obligationen
No. 352 über 100 Thlr.
- 361 - 100 -
B. von der Anleihe 1811.
und zwar:

1. von den Obligationen Lit. B. à 100 Thlr. Kapital, die Nummern 14. 60. 70. 363. 367. 373. 453. 530. 595. 637. und 668.
2. von den Obligationen Lit. C. à 50 Thlr. Kapital, die Nummern 395. 396. und 432.
3. von den Obligationen Lit. D. à 25 Thlr. Kapital, die Nummern 401. 533. 622. und 697.

Indem wir nun diese Obligationen hiermit auflösen, fordern wir deren Inhaber zugleich auf, gegen Rückgabe der Obligationen mit Talons und Coupons die Kapitale den 1. April 1844 bei der Stift Merseburgischen Kriegsschulden-Zilgungs-Kasse hier selbst baar in Empfang zu nehmen, indem von da ab eine weitere Verzinsung dieser Kapitale nicht statt findet.

Merseburg, den 22. September 1843.

Die Stift Merseburgische Kriegsschulden-Zilgungs-Deputation.
Deputirter der Städte
v. Trotha. Koeppe.
Deputirter der Landgemeinden
Fuß.

Nothwendige Subhastation.

Die bei dem Dorfe Riethnordhausen im Sangerhäuser Kreise an einem Arme des Helmeßflusses liegende, dem Friedrich Julius Leißner und der Ehefrau desselben Johanne Ernestine geborne Büchner gehörende, Band 3. Nr. 92. des Ortshypothekenbuchs eingetragene unterschlägige Wassermühle, die Feldmühle genannt, mit 2 Mahlgängen, einer

Hirsennühle und Zubeber, auf 10,755 Thlr. 2. Sgr. 1 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den zweiten December c., von Vormittags 10 Uhr an, an Gerichts-Commissions-Stelle zu Urtern durch nothwendige Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dazu werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Taxe und Hypothekenschein sind beim Gericht einzusehen.

Urtern, am 2. Mai 1843.

**Königl. Preuß. Gerichts-
Commission.****Bekanntmachung.**

Durch den Unterzeichneten soll in Folge Auftrages ein zu Rütten am Petersberge belegenes Anspanngut, bestehend aus neuen Wohn- und Wirtschaftsgebänden, Hof, Garten, 90 Magdeburger Morgen Acker und Kabeln, sowie mit sämmtlichem Inventario auf

den 24. October c., Nachm. 3 Uhr, in meinem Geschäftszimmer auf sechs hinter einander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen und auch Gebote abgegeben werden.

Eönnern, den 12. October 1843.

Der Justiz-Commissarius
Seeligmüller.

Hausverkauf.

Das den löbl. Mannsfeldischen Gewerkschaften gehörige, im Kloppan Gerbestedt sub. No. 16 belegene, auf 278 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte neue, aber nicht völlig ausgebaute einstöckige Haus mit Stube, Kammer, Hausflur und Schmiede, welche letztere sich mit geringen Kosten in Stube und Küche umändern läßt, auch mit Garten von circa 30 □ R., soll den 1sten November d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathskeller zu Gerbestedt meistbietend verkauft werden. Taxe und Bedingungen werden im Termine vorgelegt, sind auch vorher bei dem Obersteiger Jähne zu Gerbestedt und bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Kupferkammerhütte bei Hettstedt.
Selter.

Punsch-Extract in feinsten, stärksten, süßeren Waare, aus Rum, Arac und Citronen bereitet,

Grog-Essenz von Arac und von Rum, feinerer starker Rum,
Arac de Goa und de Batavia

empfehlen in feinsten Waare zu den billigsten Preisen

W. Fürstenberg.

Große und kleine Fahrpläne von der Magdeburg-Leipziger, wie auch von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn sind zu haben in der Papierhandlung von A. Friße.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen findet sogleich oder zum 1. Nov. einen Dienst in der Küche.

Zu erfragen in der Stadt Zürich.
Halle, d. 16. Oct. 1843.

Vollkommene Auswahl in Land-Flachs, Dittfurther, Märkischen Busch- und Flemmingerflachs, Lüneburger nächstens erwartend, empfiehlt

Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Bei F. A. Böhme in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Kümmler'schen Sort.-Buchhdlg. zu haben:

Anderson, W., Die kaufmännische Geschäftscorrespondenz. Dargestellt in einer Sammlung englischer Musterbriefe. — Uebersetzt und mit englischen Noten nebst Erklärungen und Beiträgen versehen von D. Kugspurg. gr. 8. 479 Seiten. cart. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Herr Kugspurg hat auf einem der besten Comptoirs Bremens lange Jahre der ersten Stelle vorgestanden, so daß ihm dadurch Gelegenheit gegeben wurde, aus dem praktischen Leben und Geschäftsgänge jene Briefe hervorgehen zu lassen. Es kann demnach dieses Buch jedem jungen Manne, der sich dem Kaufmannsstande widmen will, mit Recht empfohlen werden; er bekümmert über alle Gegenstände vom Lehrlinge bis zu den höheren Stellen hinauf, Anweisung und Aufklärung, und es ist gewiß nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß dies die besten bis jetzt erschienenen Musterbriefe für Geschäftscorrespondenz sind.

Sonntag und Montag, als den 22. und 23., ladet zur Kirmess alle gute Freunde und Bekannte ergebenst ein, wozu die Herren Trompeter des Hochlöbl. 12ten Husarenregiments zu Merseburg ihre Aufwartung geben,

Beuchliß, den 16. October 1843.

Schönleiter.

Sonntag als am 22. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein

Weder in Rottelsdorf.



Stabliſſements-Anzeige.

Louis Schulze,
Uhrmacher in Cönnern,
Trebniſer Straße Nr. 42,



empfehlſt ſich einem geehrten Publikum mit einer Auswahl von Taſchen-Uhren, kleinen Wecker-Uhren mit und ohne Schlagwerk und allen andern Arten von Uhren, reparirt alle Arten von Uhren und leiſtet für jede von ihm gekaufte, ſowie von ihm reparirte Uhr eine einjährige Garantie. Durch gute ſolide Arbeit, reelle Bedienung und billige Preise wird es ſein Beſtreben ſein, ſich das Zutrauen und die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben.

Eine kupferne, in gutem Zuſtande befindliche, 1200 Berl. Quart haltende Branntweinblaſe mit Helm, Cylinder, Schlangenrohr, mehreren kupfernen Röhren und meſſingenen Sähen; ein Kühlſchiff, vier Gährungsboſtliche, ein Kartoffeldämpffap und zwei Hundert Stück dreieimerige Branntweingefäße ſtehen zum Verkauf auf dem Rittergute Schieferhof bei Querfurt.

Gebratene Aale

mit einer weinſäuerlichen Sauce, à Stück 5 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pfund ſchwer, à Stück 6 Sgr. $\frac{3}{4}$ Pfund ſchwer; es werden auch halbe Stück verkauft bei Volke.

Reſtauration Schkeuditz.

Zum Jahrmarkt und Kirmes, kommen den 22. und 23. October c. ladet ergebenſt ein
Lauterbach.

1300 Thaler ſind in Halle, Brüderſtraße No. 222. ſofort auszuleihen.

Sonntag und Montag den 22. und 23. d. M. ladet zur Kirmes ganz ergebenſt ein
der Gaſtwirth Henze
zum rothen Hauſe.

Zwanzig Schock Birnen, und Aepfel, Stämme zur Anlage von Baumſchulen, ſowie weiße und rothe Johanniſsbeer, Sträucher, Aprikofen, Bäume, Kaſtanien und Pappeln, Weinfenker und Trauerweiden verkauft der Gärtner Friedrich, Taubengaffe Nr. 1773.

Mecklenburger und Holſteiner feinste Tafel-Butter, à 6 Sgr., 7 Sgr. und 8 Sgr. pro Pfund bei
W. Fürſtenberg.

Sogleich wünſcht man eine erfahrene, anſtändige Perſon zu einem kleinen Kinde, am Schulberg bei Hrn. Robert.

Ein Barbierlehrling wird ſogleich geſucht. Näheres Rathhausgaffe Nr. 248.
Halle, den 16. Octbr. 1843.

Guts-Verkauf.

Ein ſehr ſchönes Londgut unweit Delitzſch, mit 145 Morgen Acker, beſter Roggenboden, ſehr ſchönen Wiefen, iſt veränderungs halber um einen billigen Preis zu verkaufen und ſogleich mit voller Erndte zu übernehmen.

Näheres iſt unter der Adreſſe: A. Z. poſte reſtante Delitzſch zu erfahren.
Delitzſch, den 17. October 1843.

Alle in das Fach der Conditorei gehörende Artikel erlaube ich mir, auch jezt nach der Bade-Saiſon angelegentlich zu empfehlen. Inſbeſondere offerire den Wiederverkäufern meine Fabrikate zu den billigſten Preiſen ganz ergebenſt.

Kirſten,
Conditor in Lauchſtedt.

Nürnbergger Lebkuchen

erhielt

Franz Vaccani.

Zündhütchen-Stuis

in zweckmäßigſter Einrichtung.
Tabacksdofen

in größter Auswahl empfehlt

Franz Vaccani.

Von der Leipziger Meſſe iſt mein Lager mit den neuſten Façons von Hüten, Hauben, franzöſ. geſtickten Kragen, und allen in das Pußfach paſſenden Artikeln auf's Beſte verſorgt.

E. Pintus,
Brüderſtraße 252.

Die Puß- und Mode-Waaren-Handlung von

Maria Müller aus Torgau empfiehlt zum bevorſtehenden Brehnaiſchen Markte die größte Auswahl von Damen-Puß, zu auffallend billigen Preiſen. Das Verkaufslocal iſt wie früher, im Gaſthofe zum goldenen Adler, erſte Etage.

Stabliſſement.

Mit heutigem Tage eröffne ich Klausſtraßen- und Domgaſſenecke ein Seilerwaaren- und Materialwaaren-Geſchäft und bitte ein verehrtes hieſiges und auswärtiges Publikum, mir ſein Vertrauen zu ſchenken; es wird mein eifriges Beſtreben ſein, mir daſſelbe durch gute und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Gustav Senfel.

Die ſo eben angekommene Sendung des dieſjährigen neuen Flaſches empfehle ich meinen geehrten Geſchäftsfreunden zur geſälligen Abnahme.

J. E. Beck, große Klausſtraße.

Eine Auswahl Waſchauer Morgenröcke zu ſehr billigen Preiſen bei

G. Jonſon, Rathhausſecke.

Ein Heizofen mit Kachelauflaß, ſowie ein alter noch brauchbarer Waſchſchrank ſtehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Moritzkirchhof Nr. 610.

Das zu Görbiß unter Nr. 6. beſetzte Koffathengut, ſoll aus freier Hand verkauft werden von der Beſitzerin
Wittwe Kluge.

5 Thlr. Belohnung

ſichere ich demjenigen, der mir den angest. welcher in der Nacht vom 15/16. October aus hieſigem Schützenlokalen einen faſt neuen grauen Tuchmantel mit Plüſchkragen, wolſenem, grauen, gefleckten Futter, und blanken weißen Knöpfen, nebst einer Jägermütze mit ſchwarzem Sammetrande, auf dem ein Jägerhorn mit Eichel und Laub, und unter dem Deckel die Buchſtaben W. F. eingestickt, geſtohlen hat.

Zugleich warne ich Jedermann vor Ankauf obiger Gegenstände.

Cönnern, den 17. October 1843.

Carl Friedr. Uhlich,
Schießhauswirth.

Landflachs
von ganz vorzüglich schöner Qualität empfehlt
J. W. Siebner in Cönnern.

Beilage

Donnerstag, den 19. October 1843.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Oct. Das Verfahren der Regierung in Irland beschäftigt gegenwärtig vorzugsweise die Presse und das Publikum, und die Oppositionsblätter verfehlen nicht, die Thätigkeit derselben anzugreifen, nachdem sie bis jetzt ihre Unthätigkeit getadelt haben. Man stützt diese Angriffe vorzugsweise auf zwei Gründe, erstens, die Regierung habe zu spät ihr Verbot bekannt gemacht und damit ihre Schwäche bewiesen, da sie in der ersten Stunde nur einen Tag vor der angesagten Versammlung sich erst zum Handeln entschlossen habe und durch diesen unzeitigen Entschluß leicht die gefährlichsten Kollisionen hätte herbeiführen können, welche nur, wie die Morning Chronicle sagt, durch die Proclamation D'Connell's verhindert worden wären; zweitens, die Regierung hätte die Unterdrückung der Bewegung schon lange bewirken sollen.

Spanien.

(Paris, d. 13. Oct.) Die Regierung hat keine Nachrichten aus Spanien bekannt gemacht. Nach einem Schreiben aus Perpignan vom 8. October war die trostlose Lage der Dinge zu Barcelona noch immer unverändert; zu Girona bestand Waffenruhe auf drei Tage, zum Begraben der Todten; Prim hat sehr viele Leute verloren bei dem mißlungenen Angriff auf die Citadelle von Girona. Sechs Mitglieder der Junta von Olot sind als Flüchtlinge zu Perpignan angekommen; täglich treffen Auswanderer auf französischem Boden ein. — Aus Madrid vom 7. October wird geschrieben, daß an diesem Tage die Garnison wieder unter den Waffen war, weil man den Ausbruch einer Verschwörung besorgte. Die Wahlen sind fast überall beendigt; von 240 Deputirten sind 187 ernannt, worunter 30, deren Parteimeinung nicht bekannt ist; unter den übrigen 157 sind nur etwa 30 Francisquisten, Centralisten und Republikaner.

Griechenland.

Ancona, d. 5. October. Die nach dem Aufstande des 15. Sept. abgesetzten griechischen Minister sind sämmtlich mit vorläufigem Exil belegt worden. Man bestimmte ihnen den Ort ihres Aufenthaltes und schickte den einen nach Nauplia, den andern nach Hydra zc. Dem Exminister des Aeußern, Hrn. Rhizos, ward erlaubt, sich nach Konstantinopel zurückzugehen. — Se. Maj. der König Otto erträgt, wie es heißt, mit Widerwillen seine gegenwärtige Lage, und soll entschlossen sein, falls ihm in Griechenland keine andere Rolle, als die eines Schattenkönigs vorbehalten sein sollte, der Ehre der griechischen Krone zu entsagen. Die vollkommene Isolirung, in die Se. Majestät durch die Revolution versetzt wurde, ist um so unerträglich, als selbst seine eigene Schloßwache unter den Befehlen des verächtlichsten Kalergi steht. Man kommt allmählig von der Meinung zurück, als sei K. der vorzüglichste Beförderer der neuen Ordnung der Dinge in Athen. Vielmehr scheint man jetzt England vorzüglich zu beschuldigen, und allerdings giebt das Benehmen des Baronets Lyons hinlänglichen Grund dazu, da er, der bei dem griechischen Hof accre-

ditirte brittische Repräsentant, sich nicht entblödet, mit Kaiserergl. in einer und derselben Loge zu erscheinen und in dessen Gesellschaft vor den Augen des Publikums während der ganzen Vorstellung zu bleiben. Ein englisches Dampfboot mit der Admiralsflagge ist bereits im Piräus.

Vermischtes.

— Dresden, d. 13. Oct. Gestern hatten wir einen jener Tage, dessen Erscheinungen uns ein fernes großes Naturereigniß ankündigen. Das Thermometer zeigte früh 7 Uhr 14, Mittag zwischen 17 und 20 Grad Réaumur Wärme; dabei wehte mit Sturmesgewalt ein erstickender Sirocco, welcher sich Abends 7, 8 Uhr in eisiges Regenwetter umwandelte. Pappeeln, Linden, in den Alleen und Gärten brach der Sturm, der Massen von Ziegeln von den Dächern herabwarf, Fenster zertrümmerte u. s. w. Der Kapitain der Bohemia, welche mit vielen geängsteten Passagieren an diesem Tage von Prag glücklich hier ankam, versicherte einen ähnlichen Sturm niemals auf der Elbe erlebt zu haben. Das Barometer sank dabei auf eine erstaunenswerthe Weise. Heute ist es kalt und heftige Strichregen bei großem Winde dauern fort. (Auch in Leipzig war am 13. und 14. derselbe Witterungswechsel. Der Sturm am 13. warf mehrere Meßbuden um, wobei Glaswaaren, Spiegel zc. zu Grunde gingen, und beschädigte die Bäume im Park. Ein Dienstmädchen wurde von herabfallenden Dachziegeln schwer verletzt.)

— In Chatam soll ein Dampfschiff nach einem ganz neuen Plan gebaut werden. Der Hinter- und Vordertheil desselben soll ganz die nämliche Form erhalten und an jedem ein Steueruder angebracht werden; es wird also eine entgegengesetzte Richtung nehmen können, ohne umzulegen, welches unter gewissen Umständen von großem Nutzen sein kann.

„Das Baierische Bier als National-Getränk, oder das preussische Staatsinteresse in Beziehung auf Bierbrauerei, von A. F. Zimmermann, praktischem Bierbrauer u. s. w. Berlin, 1843.“

Der Lärm über die Branntweinpest ist groß und gegründet. Aber alle 452 deutsche Enthaltensvereine mit ihren 106,464 Mäßigkeits-Mitgliedern werden auch bei der größten Anstrengung kaum vermögen, die Begierde nach gebrannten Wassern vollständig zu unterdrücken oder auf das Maaß des Sittlich-Erlaubten zurückzuführen, so lange es nicht gelingt, dem Volke für das Entzogene ein in den deutschen Verhältnissen gegebenes Ersatzmittel zu bieten. Der Arbeiter bedarf eines Getränkes, mit dem er in unserem Klima der Verdauung seiner harten Kost zu Hilfe kommt; die ärmere Volksklasse bedarf eines Getränkes, bei dem sie sich, nach urväterlicher Trinksitte, in geselligen Kreisen zusammenfindet. Man hat das Bier als ein Mittel bezeichnet, geeignet, den Branntwein aus dem Felde zu schlagen. Man will das Bier zum National-Getränk erheben. Aber liegt denn etwa darin, daß einer Bier trinkt, schon die Gewähr eines Schutzes gegen übermäßigen Genuß? und wenn dies nicht der Fall ist, was

ist denn mehr gewonnen, als daß der Arbeiter gegen den schädlichen und gefährlichen Branntweinrausch den nicht weniger schädlichen Biertrausch eingetauscht hat? Dem Branntwein nur durch das Biertrinken entgegenzuwirken, ist ein gefährlicher Irrthum. Macht das Bier nicht das Blut schwer, Geist und Körper träge? Der Verfasser obiger Broschüre leugnet die nachtheilige Wirkung des Bieres nicht, er setzt sie aber auf Rechnung gewissenloser Bierbrauer und noch gewissenloser Auschenke. Er sagt: „das Bier, wie es namentlich die ärmere Klasse kennt und genießt, ist gewöhnlich mit drei bis vier Theilen Wasser verdünnt, und nur zur Hälfte ausgegohren: daher verursacht es bei schwerer erdhigen Arbeit allemal Obstruktion oder Diarrhöe und kann ohne Zwischengenuss von Branntwein gar nicht verdaut werden.“ Als ein gutes Bier, wodurch der Genuss des Branntweins entbehrlich gemacht werde, wird das national-bayerische bezeichnet. „Durch seinen Inhalt an Hopfenbitterkeit stärke es den Magen und durch seine weingeistige Ausbildung, die es während eines mehrmonatlichen Lagerns, bei seiner vorzüglichen Eigenschaft der Unterejähmung erhalte, welche die Ausbildung des Weingeistes aus dem Malzzucker ohne Erzeugung der an oberjährenden Bieren bekannten Menge von Kohlensäure bewirke, werde es zu einem Getränk, das eine ganz eigene Einwirkung auf die Verdauung der Speisen ausübe, und zugleich bei seiner spezifischen Schwere ernährend wirke, d. h. kerniges Fleisch und gesunde Säfte liefere, ohne dabei ein Aufschwellen oder Mästen des Körpers, wie oberjährende Biere, zu veranlassen.“ — Nach der sehr richtigen Ansicht des Verfassers besteht die zweite Bedingung eines Ratio-

nal-Bieres in Wohlfeilheit. Er schlägt vor, den Hopfenbau einheimisch zu machen und die Kartoffeln zum Bierbrauen zu verwenden. Wenn wir bedenken, daß Preußen mehr als 10,000 Ctr. Hopfen jährlich einführt, daß die Preise zwischen 10 und 120 Thlr. pr. Ctr. schwanken, daß bei hohen Hopfenpreisen den Brauereifast eine Prämie geboten ist, Hopfensurrogate anzuwenden, daß aber alle, bitteren Extraktivstoff enthaltende Pflanzenmaterialien von Quassia- und Buchsbaumholz bis zum Tausendgüldenkraut, vom Bitterklee bis zum Enzian den Hopfen nicht ersetzen können, daß man, wie der bekannte Chemiker Uccum nachgewiesen, wohl auch mit narkotischen Stoffen die Biere verfälscht, so ist der Wunsch nach vermehrtem Hopfenbau und nach einer der bayerischen ähnlichen Staatspolizei über die Bierbrauerei verzeihlich und mindestens eben so gerechtfertigt, als die Staatspolizei über das Bau- und Apothekewesen. Was die Anwendung der Kartoffeln betrifft, so behauptet der Verfasser, daß sie „nach seiner neuesten Erfindung zur Hälfte oder einem Drittel mit Gerstenmalz verbräut, vortreffliche, wohlschmeckende und haltbare Lagerbiere liefern, die viel weniger Neigung zum Sauerwerden hätten, als die aus reinem Malz gebraute, weil die Kartoffeln keinen Kleber besitzen.“ Die Verwendung der Kartoffel zum Bierbrauen ist übrigens nichts Neues, und Mancher mag schon Kartoffelbier getrunken haben, ohne es zu wissen. In Erfurt ist unsres Wissens die Kartoffel zu diesem Zwecke zuerst verwendet worden. Nach einer mitgetheilten Berechnung des Verfassers soll es möglich sein, bairisches Lagerbier das preuß. Quart zu 6 Pf. zu fabriciren, und der Brauer hätte dabei noch einen entsprechend guten Gewinn.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 17. Oct.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104	103 1/2	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	155	—	
Oblig. 30.	4	102 3/4	102 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	—	—	175	
Seehandl.	—	—	89	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kur- u. Nm.				Berl. Anhalt.	—	142 1/2	—	
Schldsch.	3 1/2	102 1/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Berl. St. Obl.	3 1/2	102 7/8	—	Düss. Elberf.	5	74 1/2	73 1/2	
Dnz. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	93 1/2	
Wstpr. Pfr.	3 1/2	102 1/4	101 3/4	Rheinische	5	—	72 1/2	
Grffh. Pof. do.	4	106 3/4	106 1/4	do. do. P. Obl.	4	96	—	
do. do.	3 1/2	101 1/4	—	Berl. Frankf.	5	124 1/2	123 1/2	
Dstpr. Pfr.	3 1/2	104 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	104	
Demm. do.	3 1/2	—	102	Oberschl.	4	—	110 1/2	
R.-u. Nm. do.	3 1/2	—	102 3/8	B. Stett. L. A.	—	116 1/2	115 1/2	
Schlef. do.	3 1/2	101 5/8	—	do. do. L. B.	—	116 1/2	115 1/2	
Gold al marc.	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	114 3/4	113 3/4	
Frdrichsd'vr.	—	13 7/12	13 1/12	Bresl. Schw.				
And. Goldm.	—	—	—	Freib.	4	115	—	
à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4					
Disconto.	—	3	4					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Halle, den 17. Oct.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 15	—	1 $\frac{1}{2}$ 20	—
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 27	6	1 $\frac{1}{2}$ 1	3
Hafer	—	17	6	21 3

Magdeburg, den 17. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	41	—	48	Gerste	27	—	28 1/2
Roggen	40	—	—	Hafer	17	—	18

Nordhausen, den 14. Oct.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$	—
Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 25	—	2 $\frac{1}{2}$ —	—
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ —	—	1 $\frac{1}{2}$ 10	—
Hafer	—	20	—	24

Rübsl, der Centner 12 1/2 $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 12. Oct.

Weizen	4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$	Ng ²	bis	4 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$	Ng ²
Roggen	3	10	—	3	15
Gerste	1	20	—	1	25
Hafer	1	5	—	1	10
Rappsaat	6	15	—	6	22 1/2
E. Rübsen	5	—	—	5	15
W. Rübsen	6	22	—	—	—
Del, der Ctr.	11	22 1/3	—	—	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. October.

In Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Dziewonska a. Kiew. Hr. Landgerath v. Solemacher a. Koblenz. Hr. Stud. Dowanowsky a. Ungarn. Hr. Buchh. Keller a. Dresden. Hr. Stud. Maerti a. Heidelberg. Hr. Gastwirth Hoffmann a. Bacha. Hr. Oekonom Bauionia a. Frankenhäusen. Hr. Fabr. Dürgenberg a. Brieg. Die Herrn. Kaufl. Gerhardt a. Kassel, Pabst a. Bonn.

Stadt Zürich: Hr. Med. Rath Gyty a. Ungarn. Hr. Rittergutsbes. Traden a. Rosenau. Hr. Dr. med. Stud. a. Neu-Ruppin. Hr. Rittergutsbes. v. Lattorf a. Klieben. Hr. Privatm. v. Lattorf a. Berl. Hr. Gastgeber Palmé a. Merseburg. Hr. Partik. Brill a. Danzig. Hr. Chemiker Lüdecke, Hr. Braumstr. Zeride u. Hr. Cand. Meißner a. Nordhausen. Hr. Partik. Levin a. Sondershausen. Die Herrn. Kaufl. Ritzloff a. Elberfeld, Berger a. Kassel, Resau a. Braunschweig.

Goldaen Ring: Hr. Portepse-Führ. v. Jaud u. Hr. Kaufm. Wight a. Berlin. Hr. Kaufm. Blumenau a. Schwedt. Hr. Musiklehrer Moltke a. Potsdam. Hr. Förster Arndt a. Köslin. Hr. Rentier Wapenrittinger a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Kaufl. Schumann a. Frankfurt, Fischer a. Jmenau, Müller a. Stettin, Kasper a. Köln. Die Herrn. Fabr. Höter a. Stockelberg, Zeuner a. Naumburg. Hr. Staatsrath v. Piehch a. Petersburg. Hr. Partik. Bahn a. Dranienbaum. Hr. Amtshauptm. Sering a. Danzig. Hr. Dr. med. Dörfel a. Eibenstock. Fräul. v. Morel a. Paris.

Schwarzen Bär: Hr. Partik. Lübert a. Hanerau. Hr. Uhrmacher Klehn a. Heide. Hr. Portraitmaler Schild a. Berlin. Hr. Fabrik. Lehmann a. Burg.

Stadt Hamburg: Hr. Hauptamts-Rendant Kepaid a. Nordhausen. Hr. Postsek. Jacel a. Düsseldorf. Hr. Buchh. Wittag a. Dresden. Hr. Mühlenbes. Haustütter a. Isfeld. Hr. Kaufm. Steurberg a. Kopenhagen.